

The background features several thick, expressive brushstrokes in green, orange, and blue, creating a dynamic and artistic composition. The strokes are layered and overlap, with the green strokes forming a large, irregular shape that frames the central text. The orange stroke is a vertical line that intersects the green and blue strokes. The blue stroke is a horizontal line that also intersects the green and orange strokes. The overall effect is a vibrant and textured watercolor design.

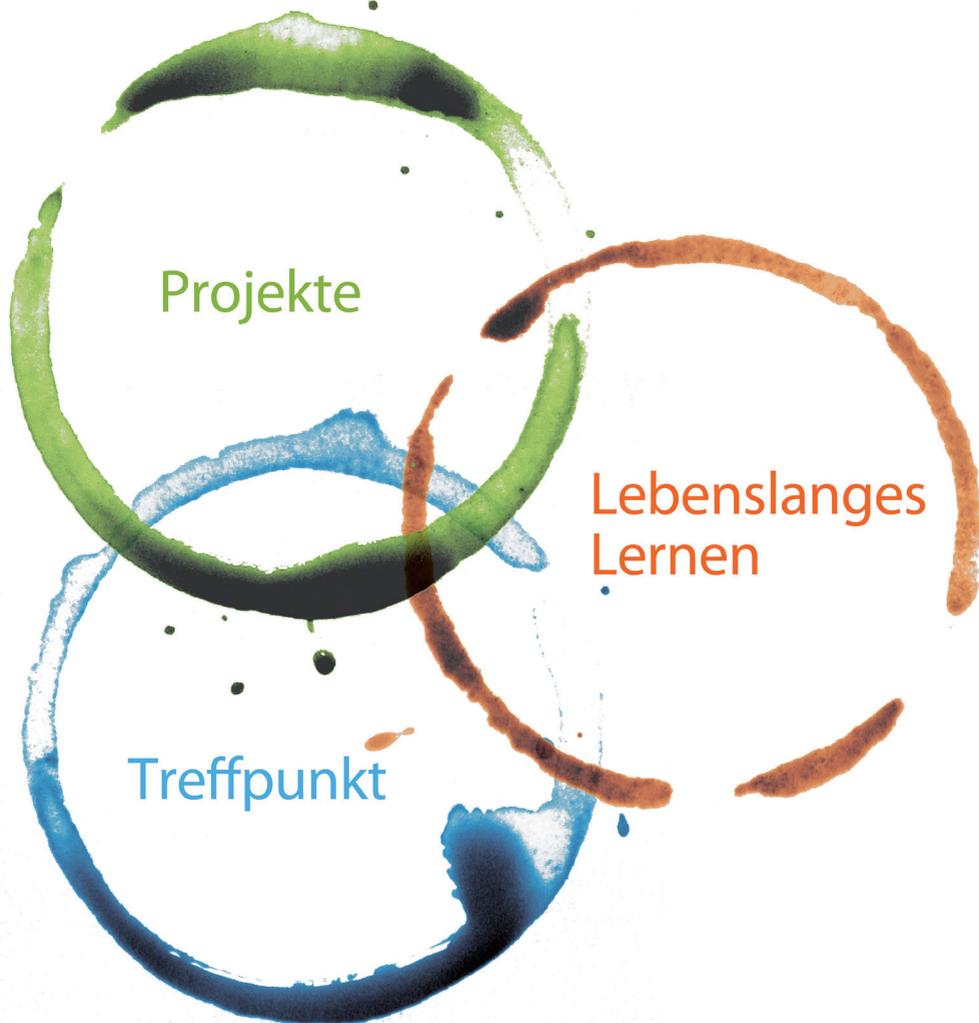
Other Music Academy

# Was ist die OMA?

Die [Other Music Academy \[OMA\]](#) ist unsere Vision einer neuartigen Institution – ein „Empowerment Center“.

„Empowerment“ bedeutet für uns, das menschliche Potenzial für Autonomie, Kreativität, Selbstwirksamkeit und soziale Verbundenheit zu entwickeln und zu stärken. Hierfür müssen Vorurteile und Strukturen verstanden und überwunden werden, die diese Entwicklung verhindern.

Ziel der [OMA](#) ist eine offene und inklusive Gesellschaft, in der unterschiedlichste Menschen aktiv an der Gestaltung unserer gemeinsamen Kultur mitwirken.



Die OMA besteht aus drei miteinander verwobenen Bereichen:

### – CREATING-TOGETHER –

Im „Creation Tank“ entwickeln und realisieren Expert\*innen und Nicht-Expert\*innen gemeinsam Projekte. Diese berücksichtigen sowohl wissenschaftliche als auch künstlerische Methoden und Zugänge und laden unterschiedlichste Personen und Gruppen zum Mitwirken ein.

### – LEARNING-BY-DOING-TOGETHER –

Ein sich stetig entwickelndes Curriculum für lebenslanges Lernen reagiert auf die unmittelbaren Anforderungen der Projekte und vermittelt so den Projektteilnehmenden neue praktische Fähigkeiten und anwendungsorientiertes Wissen.

### – BEING-TOGETHER –

Das neuartige soziokulturelle Zentrum bietet den Projekten eine dauerhafte Heimstätte. Als offener Treffpunkt ist es außerdem ein beständiger Ort für Gespräche, Begegnungen und sozialen Austausch – sowohl für die Projektteilnehmenden untereinander als auch für Menschen aus der Nachbarschaft, aus der Region, aus ganz Deutschland und aus aller Welt.

# Was sind die Ziele der OMA?

Offen gesagt ist die OMA eine utopische Vision. Unserer Ansicht nach erleben viele Menschen heute eine Sinnkrise. Weder immer mehr Konsum, die Rückkehr zu religiösem oder politischem Fundamentalismus noch Zynismus können heute Antworten auf eine allgemeine Suche nach Bedeutung sein. Viel eher bedarf es in unserer Gesellschaft neue Rahmenbedingungen, in denen Menschen unterschiedlichster Hintergründe ihre Kreativität und Autonomie gemeinsam entwickeln und sich in sozialer Verbundenheit, Inklusion und Partizipation verwirklichen.

Das gilt besonders für Menschen, deren Meinung normalerweise nicht gefragt ist. Aber diese Personen und Gruppen von der aktiven Mitgestaltung unserer Gesellschaft auszuschließen ist nicht nur für die Ausgeschlossenen schädlich, sondern für uns alle. Damit Institutionen tatsächlich empowernd für die Gesellschaft wirken können, müssen sie alle mit einbinden – nicht nur diejenigen, die über „richtige“ Glaubwürdigkeit und Vokabular verfügen.

Wie würde so eine radikal inklusive Plattform aussehen? Die OMA soll ein Ort sein, an dem genau solche Innovationen erdacht, erprobt und stetig verbessert werden können. Ziel ist eine Plattform der kreativen sozialen Durchmischung, die nicht auf bloße Toleranz und Ko-Existenz, sondern auf ein tiefgreifendes und gewinnbringendes Miteinander und Sich-Verändern abzielt.

## >> Der Name der OMA

Der Name „Other Music Academy“ spielt an auf

- die Idee des „Anderen“ als zentrales Schlüsselkonzept zum Verständnis von Vorurteilen und Ausgrenzung sowie zu ihrer Überwindung durch Empowerment
- Musik als ein Musterbeispiel nonverbaler, inklusiver Kommunikation

# Was ist die Philosophie der OMA?

Alle Menschen werden nicht nur mit körperlichen Bedürfnissen geboren, sondern auch mit Bedürfnissen nach Autonomie, Kreativität, sozialer Verbundenheit und Wirksamkeit. Die oberste Priorität einer fürsorglichen Gesellschaft sollte es sein, Umgebungen zu schaffen, die die Erfüllung dieser Bedürfnisse möglich machen. Bildungs- und Wirtschaftsinstitutionen sollten auf dieses Ziel, statt auf ihre eigene ökonomische Effizienz ungeachtet menschlicher Kosten, ausgerichtet sein. Diese Bedürfnisse zu erkennen und zu erfüllen ist, was wir mit „Empowerment“ meinen.

Wir sind der Auffassung, dass es viele Arten menschlicher Intelligenz gibt: verbal-sprachliche, visuell-räumliche, logisch-mathematische, körperlich-kinästhetische, emotionale und andere mehr. In einer fürsorglichen und offenen Gesellschaft würden alle Arten von Intelligenz wertgeschätzt und gefördert werden, nicht nur jene, die Dominanz und Prestige genießen.

In unserer Gesellschaft werden diese und andere Arten von Unterschieden (kulturell, religiös, Gender und andere) zu oft als Bedrohung und Konfliktquelle erlebt. In einer Umgebung jedoch, die sich ernsthaft dem Empowerment aller widmet, können Unterschiede als bereichernd, sinnstiftend und sogar essenziell erfahren werden. Das enorme kreative Potenzial solcher Umgebungen können wir heute nur erahnen.

- die Großmutter als Fürsorgerin und Vermittlerin kultureller Traditionen

# Was sind die Ursprünge der OMA?

Die Ursprünge der OMA gehen auf das Jahr 1999 zurück, als Dr. Alan Bern auf Einladung der Stadt Weimar einen viertägigen Workshop zu jiddischer Musik gab. Sieben Jahre später war aus diesem Workshop und den daraus gewachsenen Klezmer Wochen Weimar der Yiddish Summer Weimar entstanden – eine jährlich stattfindende, einmonatige und interdisziplinäre Sommerakademie mit Teilnehmenden aus aller Welt. Um den Yiddish Summer Weimar und seine Ablegerprojekte zu koordinieren, wurde 2006 der Other Music Academy e.V. (vormals other music e.V.) gegründet.

2009 bot die Stadt Weimar dem Verein einen 33 Jahre dauernden Erbpachtvertrag über ein leerstehendes Schulgebäude an – Alan Bern antwortete darauf mit der Idee der Other Music Academy. Schon bald kamen weitere visionäre Akteure zum OMA-Projekt hinzu, darunter Andreas Welskop, der Gründer des Zughafens in Erfurt, der Musiker Clueso, der Künstler und Kulturaktivist Valentin Schmehl, der Künstler und Projektmanager Andreas Schmitges, die Kulturmanagerin Katrin Füllsack und viele andere mehr. Dank dem Zusammenwirken dieser Akteure entwickelte sich die OMA schnell zu einem dynamischen Knotenpunkt in Weimar, dessen Aktivitäten seit 2013 wiederholt von der Kulturstiftung des Bundes gefördert werden.

Ein wachsendes Netzwerk lokaler, regionaler und internationaler Projektpartner\*innen, die von der OMA-Idee überzeugt sind, tragen ständig neue Impulse und Projektanlässe bei. So sind in den vergangenen Jahren Yasmina Budenz mit ihren visionären Kinderprojekten wie auch Jordan White mit seiner genre-überschreitenden Konzertkuration zum OMA-Team gestoßen. Ein Überblick der beteiligten Menschen findet sich online unter OMA People.

Triff die Menschen, die sich in der OMA engagieren unter:  
<https://othermusicacademy.eu/oma-people/>



## >> Die Macher\*innen der OMA

Die OMA wird entwickelt und gesteuert von der Other Music Academy e.V., einem gemeinnützigen Verein mit Sitz in Weimar und 120 Mitgliedern aus unterschiedlichen Ländern. Als gemeinnütziger Verein realisiert die Other Music Academy e.V. Projekte, die das Bewusstsein für interkulturelle Identität und Diversität als positive und unverzichtbare soziale Ressource fördern.

Other Music Academy e.V. besteht aus einem dreiköpfigen Vorstand, einem dreiköpfigen Beirat, einer Reihe von teilzeitbeschäftigten Mitarbeitenden im Büro, mehreren freischaffenden Projektmanager\*innen, ein bis zwei FSJler\*innen und einer Vielzahl von ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Darüber hinaus kooperiert die OMA fortlaufend mit einer Vielzahl von Einzelpersonen und Gruppen, die die Räume und Ressourcen der OMA für Workshops, Treffen, Ausstellungen und andere kurzzeitige Projekte nutzen.



fotos (v. oben links):  
andreas schmitges (janina wurbs)  
yasmina budenz (selbst)  
jordan white (caspar leder)  
katrin füllsack (pierre kamin)  
valentin schmehl (hanna walter)  
alan bern (yulia kabakova)  
andie welskop (andi materiell) (unten)

## >> Frontman: Alan Bern

Alan Bern wurde 1955 als Sohn jüdischer Eltern in Bloomington, Indiana geboren. Als Wunderkind begann er mit zehn Jahren eine Karriere als Konzertpianist und verließ mit 15 Jahren die Schule, um an der Indiana University Religion und Philosophie zu studieren. Mit Anfang zwanzig verbrachte er zwei Jahre am Creative Music Studio in New York, einem Begegnungsort der weißen und schwarzen Musik-Avantgarde. Unter anderem arbeitete er dort mit John Cage, Frederic Rzewski, Carla Bley, Anthony Braxton und dem Art Ensemble of Chicago. Hier erwacht sein Interesse für Improvisation, mündlich überlieferte Traditionen und die Musik verschiedener europäischer Kulturen.

1983 erwarb Bern einen Master-Abschluss in Philosophie und Kognitionswissenschaft an der Tufts University unter Daniel Dennett. Zeitgleich arbeitete er weiter als Musiker und Performance-Künstler in Boston und New York und war stellvertretender Redakteur des Journals der Coalition of Essentials Schools. Mitte der 1980er gab er Kurse zur Psychologie und Soziologie traditioneller Musik am New England Conservatory und an der Tufts University.

1987 zog Bern nach Berlin, wo seine Auftritte bald ein neues Interesse an jüdischer Musik weckten. Zudem komponierte und leitete er Musik für Theater- und Tanzproduktionen in Berlin, Essen, Dortmund, Basel, New York, Montreal und anderen Orten. Von 1994 bis 1997 war er Musikalischer Leiter am Bremer Schauspielhaus. 2006 erwarb Bern einen Dokortitel im Fach Komposition an der University of Cincinnati, wo er eine neue Improvisationsmethode für klassische Musiker\*innen, die **Present-Time Composition (PTC®)**, entwickelte.

Seit 2009 widmet sich Bern der Entwicklung der OMA. Daneben verfolgt er weiter eigene künstlerische Arbeiten als Komponist, Musiker, Forscher und Pädagoge in Projekten wie dem Seme Ensemble, The Other Europeans und anderen mehr. Hierzu zählen CD-Produktionen und Radio-Beiträge, Solo- und Ensemble-Konzerte in ganz Europa, Nord- und Südamerika sowie Japan, Workshops in PTC® in Konservatorien, Schulen und mit professionellen Musik-Ensembles in Europa und Nordamerika sowie Gastauftritte mit bedeutenden zeitgenössischen Künstler\*innen, unter anderem Clueso, Joan Baez und Itzhak Perlman. 2016 erhielt Bern den renommierten Weimar-Preis sowie 2017 den Thüringer Verdienstorden. Für Weiteres siehe auch:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Alan\\_Bern](https://de.wikipedia.org/wiki/Alan_Bern)



# Wie arbeitet die OMA?

Der innovative Kern unserer Arbeitsweise ist das Konzept des „OMA-Projekts“.

OMA-Projekte sind zuallererst praktisch. Sie geben unterschiedlichen Menschen eine Struktur, um zusammen ein gemeinsames Ziel zu verwirklichen. Sie sind von Beginn an darauf ausgelegt, allen Arten von Diversität Raum zu geben und sie zusammenzuführen.

OMA-Projekte verbinden immer künstlerische als auch wissenschaftliche Methoden, um das Empowerment der Beteiligten zu verwirklichen. Der Erfolg eines Projekts hängt davon ab, dass alle Beteiligten neue Fertigkeiten und neues Wissen erlernen. Diese werden nicht erworben, um abgelagert und irgendwann später genutzt zu werden, sondern viel eher finden die neu erworbenen Fertigkeiten direkte Anwendung im Projekt.

So entsteht das Angebot für lebenslanges Lernen an der OMA. Projekte schaffen nicht nur Strukturen für neue Möglichkeiten des Engagements, sondern knüpfen ebenso soziale Verbindungen zwischen Menschen, die sonst eher nicht aufeinander treffen würden.

Obwohl das Gebäude der OMA in seinem jetzigen baulichen Zustand nicht zur Gänze nutzbar ist (s. u., „Was für ein Haus braucht die OMA?“), fand bereits eine große Spannweite unterschiedlicher Gruppen für Workshops, Ausstellungen, Performances und andere Formate ihren Weg in die OMA. Diese Situation stellt eine wichtige Aufbauphase dar. In Zukunft werden die OMA-eigenen Projekte den meisten verfügbaren Raum im Haus nutzen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Öffnung des Gebäudes für externe Nutzer\*innen eine Chance, die „grassroots“-Entwicklung der OMA zu unterstützen.



Zudem beherbergt die OMA bereits heute mehrere fortlaufende Großprojekte, darunter den Yiddish Summer Weimar, das OMA Improvisation Project und den #openpavillon. Zu diesen Veranstaltungen kommen jedes Jahr Künstler\*innen, Wissenschaftler\*innen und Teilnehmende aus über 20 Ländern nach Weimar und treten in direkten Austausch mit den Menschen vor Ort.

Die OMA versteht sich als lokal verwurzelte Institution, die in ihren Projekten lokale und internationale Ebenen des Engagements zusammenführt.

Der **Yiddish Summer Weimar** ist ein interkulturelles, interdisziplinäres Festival, das die jiddische Kultur und ihre mündliche Überlieferungstradition zum Anlass nimmt, sich mit allgemeinen Aspekten kultureller Identität und ganzheitlichen Lernens zu beschäftigen. Bis heute nahmen über 10.000 Menschen an Workshops für Gesang, Instrumentalmusik, jiddische Sprache und Tanz teil, die im Rahmen des Yiddish Summer Weimar angeboten wurden. Über 100.000 Besucher\*innen erlebten die Konzerte, Jamsessions und Abschlusspräsentationen. Durch seine vier Säulen – der Erforschung, Vermittlung, Kreation und Präsentation von jiddischer und verwandter Kulturen – ist der Yiddish Summer zum Inkubator einer Reihe wegweisender Musikgruppen geworden, darunter The Other Europeans, Semer Ensemble, Voices of Ashkenaz, Kadya Jugendchor, Caravan Orchestra & Chor, Triangle Orchestra, Daniel Kahn & The Painted Bird, Forshpil u. a. m. /// [yiddishsummer.eu](http://yiddishsummer.eu)

Das **OMA Improvisation Project** ist eine Plattform für Künstler\*innen und Wissenschaftler\*innen, um gemeinsam neue Ansätze in der Improvisation von Musik, Tanz und anderen darstellenden Künsten zu erforschen, vermitteln, erschaffen und präsentieren. Dies umfasst die von Dr. Alan Bern entwickelte Methode Present-Time Composition (PTC®) sowie andere traditionelle und zeitgenössische Improvisationsmethoden. Dazu werden seit 2007 in Weimar, Straßburg und seit 2015 auch in Berlin einwöchige Seminare angeboten. Seit 2017 erforscht eine Gruppe Tänzer\*innen und Choreograph\*innen PTC als Methode für die Tanzimprovisation. /// [othermusicacademy.eu/improv](http://othermusicacademy.eu/improv)

Der **#openpavillon** bringt soziokulturelle Baustellen zwischen Kunst und Handwerk nach Thüringen. In einer Gemeinschaft sehr unterschiedlicher Menschen werden Methoden der Ko-Kreation anhand konkreter Bauvorhaben entwickelt. Internationale Künstler\*innen und Handwerker\*innen verschiedenster Gewerke kommen zusammen, leiten Förderschüler\*innen, internationale Austauschschüler\*innen, Senior\*innen, neue und alte Thüringer\*innen an und lernen wiederum von ihren Lebenserfahrungen. Es wurden eine Outdoor-Kulturküche aus Lehm und Holz, ein Gemeinschaftsgarten, eine mobile Bühne sowie 2020 ein Kultursegelboot gebaut. #openpavillon wächst entsprechend der jedes Jahr in Gemeinschaft neu gefundenen Anlässe und durch die Impulse aus der wachsenden Lerngemeinschaft. /// [openpavillon.eu](http://openpavillon.eu)



fotos (v. oben):  
YSW (adam berry)  
YSW (felikss livschits)  
improv workshop,  
#openpavillon (jakob jurkošek)



Das **Caravan Orchester & Chor**, Preisträger des Shimon Peres Preis 2018, ist ein Austauschprojekt des Yiddish Summer Weimar mit dem Musikinstitut der Universität Haifa in Kooperation mit der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar. Jährlich sind 28 junge Musiker\*Innen unterschiedliche kultureller Hintergründe dazu eingeladen, für je 2-3 Wochen in Haifa und Weimar in künstlerischer Residenz gemeinsam intensiv zu proben, Konzerte in beiden Regionen zu geben und einander in einer Vielzahl gemeinschaftlicher Aktivitäten, Workshops und Exkursion kennenzulernen und zu bilden.

Der **Kadya Jugendchor** ist eine Kooperation zwischen dem arabisch-jüdischen Mädchenchor „Voices of Peace“ aus Jaffa und der schola cantorum weimar, sowie weiteren jungen Sänger\*innen aus Weimar und ganz Deutschland. Gemeinsam haben diese jungen Menschen aus beiden Regionen ein Programm hebräischer, arabischer und neuer jiddischer Kinderlieder erstellt, darunter ein für das Projekt von YSW-Direktor Dr. Alan Bern komponierter Liedzyklus auf Grundlage von Gedichten der polnisch-jüdischen Dichterin Kadya Molodovsky.

**The Other Europeans** ist ein von der Europäischen Union gefördertes Projekt, bei dem Musiker gemeinsam nach den Verbindungen zwischen Klezmer- und Lautar-Musik forschen. Das Projekt wurde 2010 vom Europarat als eine der „Best Practices for Roma Culture“ ausgezeichnet. /// [theothereuropeans.eu](http://theothereuropeans.eu)

**Bobe Mayses** ist eine mixed-media Performance und Parade. Die schillernde Show basiert auf dem 500 Jahre alten jiddischen Bestseller über Ritter und Burgfräulein, dem Bovo Bukh. Die Performance verknüpft diese alte Geschichte mit zeitgenössischen Themen rund um Großmütter, Migration und queeren Held\*innen. Während einer vierwöchigen künstlerischen Residenz in der OMA arbeitete ein internationales Team verschiedenster Disziplinen an einer immersiven Theater-Erfahrung für die Besucher\*innen, die selbst zu Omas wurden und in einer bunten Parade quer durch die Stadt die Alpen überqueren mussten. Bobe Mayses wurde in Weimar, in Erfurt und am Jüdischen Museum Berlin gezeigt.



fotos (v. oben):  
caravan orchestra,  
kadya (shendl copitman kovnatskiy)  
the other europeans  
(adam berry)  
bobe mayses (pierre camin)

Geboren aus einer Kooperation mit Jüdischen Museum Berlin erforscht und reinterpretiert das **Semer Ensemble** die fast verloren gegangenen Aufnahmen des Berliner Schallplatten-Label Semer aus den 1930er und erweckt ein kulturelles Erbe, deren Existenz die Nazis auszulöschen suchten, für ein zeitgenössisches Publikum zu neuem Leben.

/// [semerensemble.com](http://semerensemble.com)

Die jiddische Kultur verfügte über einen reichen Schatz an Kinderliedern, doch der größte Teil dieser Melodien und Texte verschwand mit den Menschen, die sie sangen und mit den Kindern, für die sie komponiert worden waren. **Das Kinderlieder-CD-Projekt „Far dem nayem dor!“** schafft die Grundlage dafür, dass diese bewegenden Lieder wieder gehören und mitgesungen werden können.

Im vom thüringischen Wirtschaftsministerium geförderten Projekt **Creative Potentials** untersuchte die OMA das Verhältnis zwischen Institutionen und kreativen Individuen. Ein Dutzend erfolgreiche autodidakte Künstler\*innen wurden zu Workshops und Konzerten eingeladen und interviewt. Ziel der Befragung war es, festzustellen, wie eine Institution wie die OMA solche individuellen Lebensläufe unterstützen kann.



fotos (v. oben):  
semer ensemble (adam berry)  
kinderlieder CD (sonja pachonik)  
OMA feiert! (ryo takeda)

# Was ist die Struktur der OMA?

Öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Weiterbildungsstätten, Forschungs- und Kulturzentren sind typischerweise voneinander getrennte und auf unterschiedliche Zielgruppen ausgerichtete Institutionen. Die Idee der OMA ist es, diese Funktionen zu bündeln und in einer einzigen, neuartigen Institution zusammenzuführen. Sinnstiftender Austausch zwischen unterschiedlichen sozialen Gruppen ist eine Bereicherung für alle. So kann die OMA ein Modell für gesellschaftliche Integration sein.

Das Grundprinzip des Empowerments leitet dabei nicht nur die Durchführung von Projekten, sondern auch die Projektplanung an. Angedacht ist eine sechsköpfige Projektplanungsgruppe, der neben Dr. Alan Bern als Vorsitzendem zwei wechselnde Mitglieder aus der lokalen und regionalen Bevölkerung sowie drei feste Mitglieder mit Expertise auf den Gebieten Kunst, Wissenschaft und Kulturmanagement angehören. Ein zwölfköpfiger Beirat mit Repräsentant\*innen aus Kunst, Wissenschaft, Bildung, Wirtschaft und Politik wird der Planungsgruppe bei ihrer Arbeit zur Seite stehen. Bei der Implementierung von Projekten kann vorerst auf Unterstützung aus den administrativen Strukturen der Other Music Academy e.V. zurückgegriffen werden.

Mit Unterstützung des Beirats wird die Planungsgruppe zunächst vor allem eigene Projekte entwickeln und realisieren. Ein wichtiges Ziel ist dabei, interessierte Expert\*innen und Laien ausfindig zu machen und in die Projektarbeit einzubinden. Im Anschluss an diese Aufbauphase werden Strukturen existieren, die Projektimpulse von innerhalb und außerhalb der Organisation in die Planungsgruppe hinein tragen.



# Was ist die Rolle der OMA in Weimar?

Weimar ist international bekannt für seine liberale und europaweit bedeutende Kulturtradition – die Weimarer Klassik –, die Stadt nahm im Kontrast dazu allerdings während der Zeit des Nationalsozialismus eine enthusiastische Führungsrolle ein. Heute ist Weimar Sitz zahlreicher prestigeträchtiger und historisch bedeutsamer Kultur- und Bildungsinstitutionen von internationalem Renommée. Diese bereichern das kulturelle Leben in der Region und in ganz Deutschlands enorm, schließen aufgrund ihres oft hochkulturellen Anspruchs jedoch viele Personengruppen aus. Der Preis dafür ist der Verlust ihrer gesellschaftlichen Relevanz.

In einer kleinen Stadt wie Weimar bleibt bei einer solchen Dichte an geschichtsträchtigen und einflussreichen Institutionen wenig physischer und ideeller Raum für niederschwellige Angebote. Kulturelle Freiräume sind jedoch unerlässlich für die Entfaltung von Kreativität und die Erprobung gesellschaftlicher Innovationen. Sie bieten zukunftsorientierten und unabhängigen Menschen eine Plattform zum Experimentieren, zur Entwicklung neuer Ideen und zur Vernetzung. Zudem können sie Schnittstelle zwischen etablierten Institutionen, einer breiten Öffentlichkeit und anderen Akteur\*innen sein.

Die OMA hat bereits begonnen, diese Rolle auf lokaler, regionaler und auch nationaler Ebene einzunehmen, indem sie einer Vielzahl unterschiedlicher Gruppen Raum für ihr gemeinsames Arbeiten bietet. Mit dem Yiddish Summer Weimar, dem OMA Improvisation Project, dem #openpavillon, den Other Europeans, dem Kadya Jugendchor, dem Caravan Orchestra und vielen anderen Projekten hat sich die OMA auch auf internationaler Ebene den Ruf erworben, ein offener und inspirierender Ort der Begegnung für Menschen aller Altersgruppen, Nationalitäten, Geschlechter und kultureller Hintergründe zu sein.



fotos (v. oben):  
pierre kamin  
afs komitee weimar  
ryo takeda  
axel clemens



fotos v. oben

- > Tanzworkshop mit Ilana Reynolds beim #openpavillon 2018, (jakob jurkošek)
- > Songtexte schreiben – Workshop mit Norman Sinn mit jungen Austauschschüler\*innen im Rahmen von „juLi im juni“, Festival für junge Literatur, (AFS Komitee Weimar)
- > Lichtinstallation Saori Kaneko zur IDAHOT\* Party (International Day Against Homo-, Trans- and \*phobia) 2015, (ellen meyer)
- > Ausstellung „Future Hope“ zum Leben von Flüchtlingen in Thüringen, OMAcafé Nov 2014, (franziska becher)
- > „Welterunterklang“ beim Straßenfest „Wenn OMA tanzt“ in OMAs Keller, DJ Don Klarko (Erfurt), (ryo takeda)
- > Junge Sängerin von Tel Aviv/Jaffa tanzt während des Konzertes des Kadya Jugendchor während des YSW 2017. (S. 27), (shendl copitman kovnatskiy)

## >> Eine Auswahl von Veranstaltungen in der OMA

- Yiddish Summer Weimar – Sommerinstitut und Festival zur Erforschung, Vermittlung und Neuerschaffung jiddischer und verwandter Kulturen
- #openpavillon – soziokulturelle Baustellen zwischen Kunst und Handwerk
- Studienfahrten in Weimar für Austauschschüler aus aller Welt, in Kooperation mit dem AFS Interkulturelle Begegnungen e. V. und der Klassik Stiftung Weimar
- „Bauhaus Essentials“ – Abschlusspräsentationen der Bauhaus-Universität Weimar
- „Future Hope“ – Ausstellung und Buchvorstellung zum Leben von Asylsuchenden in Thüringen
- OMA Spektakel– winterliches Kostümfest mit Markt, Geschichten und Spuk
- Tag der ROMA in der OMA
- Fremde für Fremde - entwicklungspolitisches Treffen der freireisenden Wandergesell\*innen 2018
- „Skizzenfest“ – Bundeweites Illustrator\*innen-Treffen
- Tag der Offenen Gesellschaft – bundesweit koordinierte nachbarschaftliche Tafeln
- Radikaler Regenbogen – Auftakt queerfeministischer Aktionsmonat 2019
- SUNDAYcafé – Veranstaltungsreihe mit und für Geflüchtete, Vernetzungsplattform für soziales Engagement
- OMAlive sessions: wöchentlich Konzerte mit regionalen, überregionalen und internationalen Musiker\*innen
- Bauhaus-Agenten – temporäre Werkstatt für experimentelles Bauen für alle ab 7!
- Buchkinder e.V. – autarker Kinderverlag und visionäre Mitmachprojekte für Kids



Die folgenden Projekte sollen in naher Zukunft an der OMA realisiert werden.

Sie stehen beispielhaft für vorgesehene Arbeitsweisen, potenzielle Kooperationen und Möglichkeiten der Themenzusammenführung an der OMA. Einige dieser Projekte sind aus laufenden Vorgängerprojekten erwachsen, andere lassen bereits mögliche Folgeprojekte erahnen. Sie zeigen, wohin die Reise gehen kann.

## >> Geplante Projekte in der OMA

**PTC\* (Present-Time Composition) Teacher Training Center** Die visionäre Improvisations-Methode von Dr. Alan Bern wurde in einer Vielzahl von Musikhochschulen, Universitäten und für professionelle und Amateur-Ensembles weltweit unterrichtet. Sie trainiert systematisch kollektive Echtzeit-Kompositionen in Musik, Tanz und anderen darstellenden Künsten. Die OMA wird zum ersten ganzjährigen Zentrum der Methode, mit Ziel eines Abschlusses, der Künstler\*innen befähigt, die Methode in der Lehre weiterzugeben.

Zwischen dem Zweiten Weltkrieg und Mitte der 1990er Jahre waren im OMA-Gebäude verschiedene Schulen untergebracht. Ehemalige Schüler\*innen und Lehrer\*innen erforschen gemeinsam mit Schüler\*innen von heute ihre damit verbundenen Lebensgeschichten. **Heart of the OMA** (Das Herz der OMA) ist ein Modellprojekt in „oral history“, das sowohl den ethnographischen als auch den künstlerischen Umgang mit persönlichem und historischem Wissen erforscht. Eine innovative, nicht-abgeschlossene Ausstellung entsteht im Gebäude.

Musik prägt und spiegelt die Kultur, in der sie entsteht. Sie trägt Spannungen, Kontraste, Verbote und Taktiken zu deren Auflösung in sich. Im Projekt **Music and Conflict** leben und arbeiten Musiker\*innen aus Konfliktregionen gemeinsam in der OMA und erkunden trennende und verbindende Dimensionen.

Anekdoten, Witze und Volkslieder tragen kulturelles Wissen in sich: Sie haben sich mit Gesellschaften verändert und formen deren Denkweisen, Humor, Ängste etc. mit. **Anecdotes We Live By** (Anekdoten unserer Lebenswelt) erforscht das Erzählen im heutigen Thüringen und schafft Anlässe zum Zusammensein. Mit Wissen-

schaftler\*innen und Künstler\*innen erproben die Teilnehmenden ethnographische Arbeitsweisen. Gemeinsam mit Geschichtenerzähler\*innen erschließen sie soziale Orte des Erzählens wie Stammtische und rotierende Wohnzimmer-Kreise und brechen Bühnen- und Erzählsituationen in der OMA auf.

Was bedeutet Spielen? Welche Bewegungen machen Spaß, was macht Spielzeug zum Spielzeug, was ist der Zweck des Spielens? Im **Projekt „Spielzimmer“** setzen sich Eltern und Kinder mit dem Thema „Spielen“ auseinander und richten gemeinsam mit Bewegungspädagog\*innen und Kindergärten aus der Region ein Spielzimmer ein. Garten und Hof werden miteinbezogen, um in der OMA insgesamt eine familienfreundliche Infrastruktur zu schaffen.

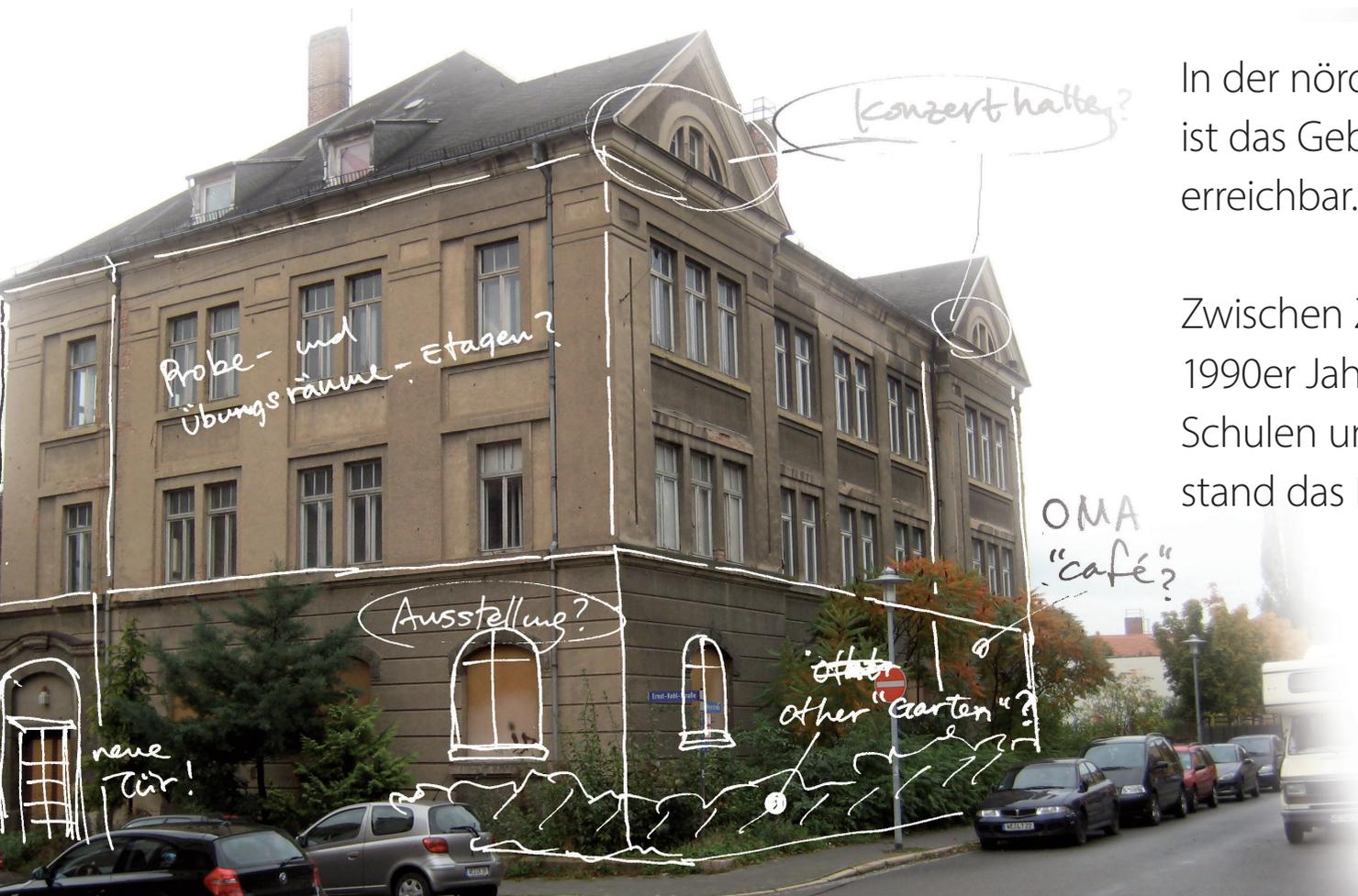
In ihrer Arbeit setzen Musiker\*innen und Sportler\*innen einzeln oder im Team komplexe Bewegungsabläufe um. Sie stimmen sich fein aufeinander ab, folgen Regeln und Mustern, treffen blitzschnelle Entscheidungen. Sowohl in der Musik als auch im Sport sind Wettbewerb und Kooperation zentrale Elemente, funktionieren aber unterschiedlich. Im Projekt **Performing Arts & Sports** erforschen Sportler\*innen und Musiker\*innen gemeinsam die Taktiken der Gruppenabstimmung und Virtuosität ihrer jeweiligen Disziplin.

Unerkannte Kulturträger\*innen leben mitten unter uns: Großartige Musiker\*innen spielen in der Straßenbahn oder unterrichten an kleinen Musikschulen. Glasbläser\*innen zeigen ihr Können in Grundschulen oder arbeiten hinter verschlossenen Türen in Restaurationswerkstätten. Ihre Fertigkeiten werden gesellschaftlich kaum honoriert, können aber Horizonte eröffnen. **The Others Among Us** findet solche Künstler\*innen, Handwerker\*innen, Kleinunternehmer\*innen, erarbeitet mit ihnen gemeinsam Touren und Workshops und erforscht die Geschichten ihrer (verhinderten) Karrieren.

Der ländliche Raum in Thüringen ist das Zuhause einer bunten Vielzahl von Initiativen und Netzwerken. Oft jedoch bleiben sie ungesehen und der Takt wird in den Städten vorgegeben. Ausgehend vom soziokulturellen Cabaret „Der Neue Mensch“, einer Produktion der OMA Cabaret Werkstatt 2019, ziehen Handwerker\*innen, Künstler\*innen und Freunde der OMA mit einer mobilen Bühne und einer Menge Fragen durch die Thüringer Lande. In Zusammenarbeit mit dörflichen Vereinen und Institutionen schaffen wir einen **Fahrenden Salon**, inspiriert von drängenden Zukunftsfragen und dem spielerisch-forschenden Geist der Bauhaus Bühnenwerkstatt.

# Was für ein Haus braucht die OMA?

>> die OMA 2009



Seit 2009 ist die OMA Pächterin des 1907 erbauten ehemaligen Herzoglichen Zollamts in Weimar.

In der nördlichen Innenstadt gelegen ist das Gebäude vom Bahnhof aus gut erreichbar.

Zwischen Zweitem Weltkrieg und den 1990er Jahren waren hier verschiedene Schulen untergebracht, anschließend stand das Haus fast zwanzig Jahre leer.

Das Erdgeschoss konnte im Rahmen einer Landesmittelförderung im Jahr 2010 teilsaniert werden. Der bisherige Umbau erfolgte zwischen 2010-16 nach einem Konzept des Berliner Architekturbüros StudioCE (Libeskind-Schüler Christian Dengler und Holger Schwarz). Seit 2017 wird mithilfe einer Städtebauförderung die Sanierung und Nutzbarmachung von Jörg Kuppermann und den GKL Planer umgesetzt. Zentral sind dabei die Gedanken der Wiederverwertung und Aufwertung: Die ausrangierte Tür einer Prozebühne des Nationaltheaters öffnet den Durchgang zum Kammermusiksaal, Dielenbretter aus Abrisshäusern bedecken den Boden des Cafébereichs, bunte Klassenzimmertüren wurden zu Tischen umgearbeitet.

Dank einer Finanzierung aus dem Fonds Neue Länder der Kulturstiftung des Bundes konnte 2014 das OMAcafé eröffnet und eine Infrastruktur für Veranstaltungen, Kooperationen und Vermietungen geschaffen werden. Auch der Hof wird durch das Café genutzt, die Nachbarschaft und umliegenden Schulen beteiligen sich an der Belebung und Pflege des Gartens.

Die ehemaligen Klassenzimmer im ersten Obergeschoss wurden zu Workshop-Räumen umgestaltet, in der obersten Etage werden Büroflächen des Vereins sowie Kooperationspartner\*innen eingerichtet. Kleine Apartments für Künstler\*innen-Residenzen beleben die internationalen Netzwerke der OMA. Das Dachgeschoss kann bald als multifunktionaler Festsaal mit altem Turnhallenboden und seltener Gebälkkonstruktion die Pforten öffnen. In den weitläufigen Kellerräumen sind Werkstätten für Holz, Farben und zukünftig auch Metall und Ton eingezogen.



fotos: schmott



fotos: Studio CE (oben), samuel walter (rechts)

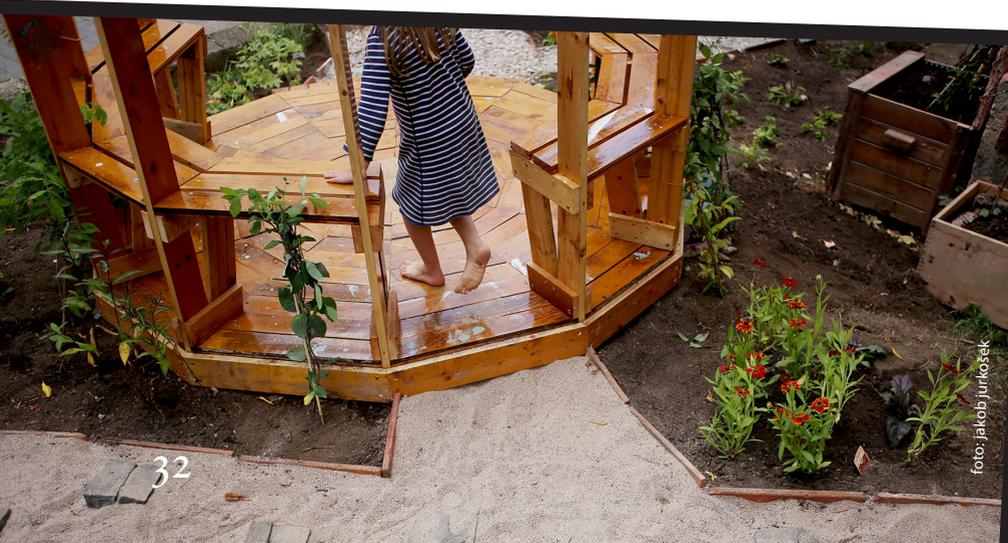


foto: Jakob Jurkosek

## >> Dauerhaft notwendige Infrastruktur-Maßnahmen

- Künstlerische Leitung
- Management-Stelle Programm-Entwicklung
- Management-Stelle Infrastruktur-Entwicklung
- Veranstaltungsmanagement-Stelle OMAcafé
- Hauswarts-Stelle
- Sicherung des Café-Betriebs (Ehrenamts-Koordination u. Aufwandsentschädigungen)



# The Other Music Academy



fotos: tanz (moritz küstner), klarinette (felikss livschits), hof (skizzenfest),  
frau (olivia vieweg), OMA-strassenfest (ryo takeda)



**EMPOWERMENT CENTER**

# Wer unterstützt die OMA?

- Stadt Weimar, vertreten durch den Oberbürgermeister
- Thüringer Staatskanzlei
- Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft
- Kulturstiftung des Freistaats Thüringen
- Weimarer Sommer
- Klassik Stiftung Weimar
- Bauhaus-Universität Weimar
- Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar
- Sparkassenstiftung Weimar – Weimarer Land
- Kleine Synagoge Erfurt
- Tanz- und Folkfest Rudolstadt
- Schloss- und Kulturbetrieb Residenzschloss Altenburg
- Paul-Gustav-Haus Altenburg
- Sparkassenkulturstiftung Hessen-Thüringen
- Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen
- Zughafen Erfurt, vertreten durch Andie Welskop
- Aktion Mensch
- Robert Bosch Stiftung
- Fonds Soziokultur
- Kulturstiftung des Bundes
- Maxim Gorki Theater Berlin
- Jüdisches Museum Berlin
- Exploratorium Berlin
- Bundesvereinigung Soziokultur
- Maison de la Culture Yiddish, Paris
- Deutsch-Französisches Institut
- AFS Intercultural Programs
- TANDEM for Culture
- The Borderlands Foundation
- Marek Edelman Dialogue Center, Łódź
- University of Haifa
- The Arab-Jewish Community Center of Tel Aviv
- u.v.a.m.



text:

**alan bern**

**valentin schmehl**

design & collage:

**sayumi yoshida**

Gefördert im Fonds Neue  
Länder der

**KULTURSTIFTUNG  
DES  
BUNDES**



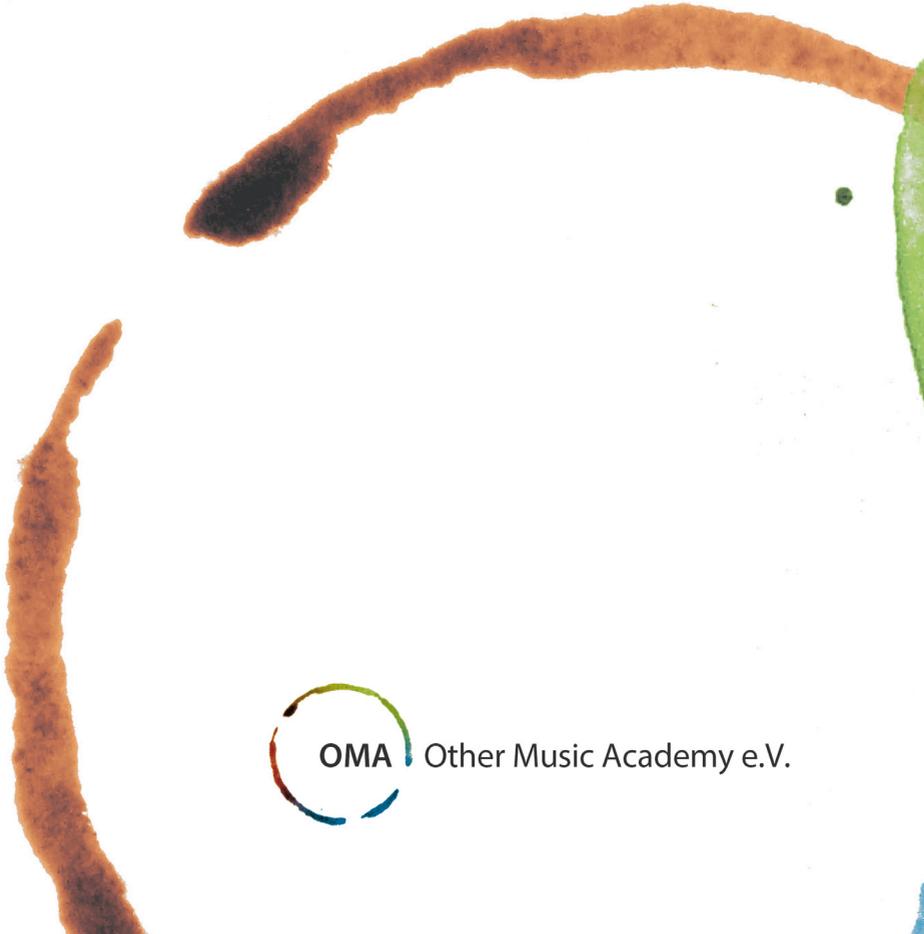
**OMA** Other Music Academy e.V.

Ernst-Kohl-Str. 23, 99423 Weimar

Phone: +49 (0)3643 - 85 83 10

[www.othermusicacademy.eu](http://www.othermusicacademy.eu)

[management@othermusicacademy.eu](mailto:management@othermusicacademy.eu)



OMA Other Music Academy e.V.